



Landschafts-
pflegeverband
Mittelfranken

Jahresbericht 2018

MASSNAHMEN & AKTIVITÄTEN • RÜCKBLICK • FINANZEN

BEZIRK
MITTEL
FRANKEN

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Landschaftspflegeverbandes,

der Landschaftspflegeverband Mittelfranken konnte im Jahr 2018 eine Vielzahl von Projekten und Pflegeeinsätzen in den verschiedenen Landschaftsteilen des Bezirks umsetzen. Fast 2,9 Mio. Euro flossen in die Biotoppflege und Gestaltung neuer Lebensräume sowie in Umweltbildungs- und Naturerlebnisaktionen. Der vorliegende Jahresbericht bietet einen Querschnitt durch die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2018 und zeigt deutlich, wie weit die Tätigkeit des Landschaftspflegeverbandes mittlerweile über die reine Pflege einzelner Biotopflächen hinaus reicht.

Gerade in Zeiten des Klimawandels, des Insektensterbens und eines unverminderten Landschaftsverbrauchs müssen wir verstärkte Anstrengungen unternehmen, um in unseren Kulturlandschaften naturnahe Bereiche zu erhalten, auszudehnen und miteinander zu vernetzen. Dabei gilt es nicht nur die Ansprüche der einzelnen Pflanzen- und Tierarten im Blick zu behalten, sondern auch die Bedürfnisse der beteiligten Landbewirtschafter, der Eigentümer sowie der Bevölkerung. Eine dauerhaft erfolgreiche Landschaftspflege benötigt eine breite Unterstützung quer durch die Gesellschaft – daran arbeiten wir auch künftig.

Um diese Ziele zu erreichen, benötigen wir weiter das Engagement und die Zusammenarbeit aller Beteiligten: der Gemeinden und Landkreise, Landnutzer und Grundstücksbesitzer, Naturschutzverbände und anderer Vereine, Fachbehörden und Ehrenamtlichen.

Ein besonderer Dank gilt wiederum dem Bezirk Mittelfranken für die finanzielle und organisatorische Unterstützung unserer Arbeit.

Über Ihre Anregungen und Ideen freuen wir uns!


Josef Göppel
Vorsitzender



Bild J. Göppel: Maria Rita Wenk

Landschafts- & Biotoppflege

Im Jahr 2018:



135 Gemeinden



Über 3000
Einzelflächen



Über 1200 Land-
wirte als Partner

Im Jahr 2018 sicherte der Landschaftspflegeverband durch die Pflege und Neuanlage von Biotopen zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und Rückzugsort. Mit der Mahd und Freistellung von Biotopflächen, Umgestaltung von Feucht- und Trockenflächen und einer Vielzahl neu geschaffener Hecken, Feldgehölze und Streuobstwiesen sind wirksame und sichtbare Zeichen in der Landschaft hinterlassen worden.

Das Bayerische Umwelt- und das Landwirtschaftsministerium sowie der Bezirk Mittelfranken förderten diese Maßnahmen.

Bäume wachsen mit Kindern

Bechhofen, Lkr. Ansbach

Bereits seit 2011 kümmern sich die Bürgerinnen und Bürger im Ortsteil Großenried in gemeinschaftlichen Ehrenamtsaktionen um die Pflege der Obstbäume in der Gemeindeflur. Aber mit der Pflege der bestehenden Bäume wollten es die Großenrieder nicht bewenden lassen. Der Heimat- und Gartenbauverein nahm sein 40-jähriges Jubiläum zum Anlass, um unter dem Motto „Bäume wachsen mit Kindern“ gemeinsam mit 40 Kindern aus Großenried und Umgebung in der Feldflur junge Obstbäume zu pflanzen – einen Baum für jedes Kind. Aus den geplanten 40 wurden letztlich 56 Bäume, die im April in einer großen Pflanzaktion mit Kindern, Eltern und Großeltern ihren Platz in der Erde fanden. Mit „seinem“ Baum bekam jedes Kind ein Sortenschild mit dem Namen der ausgewählten Obstsorte und seinem eigenen Namen übergeben. Eine schöne Aktion im Ortsteil Großenried und ein wichtiger Schritt zur Entwicklung unserer Streuobstlandschaft.



Großes Gerät für kleine Tiere

Stadt Erlangen

Seit vielen Jahren betreut der Landschaftspflegeverband im Auftrag der Stadt Erlangen die Pflege der Biotopfläche am Steinforstgraben zwischen Kosbach und Büchenbach. Jährlich mäht ein Landwirt die Feuchtwiese im Spätsommer. In Abständen von drei bis fünf Jahren wird ein Teil der Hecke zur Verjüngung auf den Stock gesetzt, zuletzt mit Unterstützung einer Büchenbacher Grundschule. Breiten sich Rohrkolben, Schilf und Seggen in den offenen Wasserflächen der Tümpel zu stark aus, rückt auch mal schweres Gerät in Form eines Baggers an. Dann wird ein Teil der Pflanzenmasse entnommen, zum Abtrocknen auf Haufen gelegt und abgefahren. Großes Gerät schafft somit wieder mehr Platz für kleine Tiere wie Frösche und Kröten.



Schilfmahd über Eis

Lkr. Erlangen-Höchstadt

Die Naturschutzgebiete bei Mohrhof, Krausenbechhofen und Bösenbechhofen zählen aufgrund ihrer Strukturvielfalt und ihres damit verbundenen Artenreichtums zu den ökologisch wertvollsten Teichlandschaften Süddeutschlands. Entstanden sind sie durch traditionelle Teichwirtschaft mit kleinräumiger, bäuerlicher Nutzung, die bis heute betrieben wird. Zur Erhaltung der naturnahen Lebensräume mit ihrer Artenvielfalt sind zusätzlich regelmäßige Pflegemaßnahmen notwendig.

Altes Schilf verliert an Stabilität und bricht mit der Zeit zusammen. Im frisch ausgetriebenen, dichten Schilf dagegen können seltene Röhrlichtbrüter wie Rohrdommel, Purpurreiher oder Sumpfrohrsänger sichere Nester bauen und sich vor Feinden verstecken.

In der langen Frostperiode im Februar 2018 waren die Weiher und Nasswiesen ausreichend gefroren, um das Schilf in Teilbereichen über Eis zu mähen und das Schnittgut auf dem Eis zu verbrennen.



Schichtquellen freigelegt

Cadolzburg, Lkr. Fürth

In den Bürgerarbeitskreisen des Projekts „boden:ständig“ war 2016 der Wunsch geäußert worden, die Schichtquellen auf einem gemeindlichen Grundstück in Vogtsreichenbach zu sanieren. Hier tritt Wasser aus, das als Niederschlag durch den an der Oberfläche liegenden Blasensandstein gesickert ist und sich dann an den darunter liegenden tonigen Lehrbergschichten staut. Die Quellaustritte waren durch jahrelange Koppelbeweidung geschädigt und die Vegetation von starkem Nährstoffeintrag geprägt. In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde zog der Landschaftspflegeverband im September auf einer Fläche von etwa 500 m² den nährstoffreichen Oberboden ab. Der Baggeraktion kam der extrem trockene Sommer zugute, denn die Quellen waren größtenteils ausgetrocknet. Nun kann sich die Vegetation in der Umgebung der Quellen wieder naturnah entwickeln. Im Dezember pflanzten vier Absolventen der Landschaftspflegeverbands-Fortbildung „Landschaft anpacken“ oberhalb der Quellen eine Obstbaumreihe und ein größeres Feldgehölz.



Riesen-Bärenklau – der Problembär(enklau)

Stadt Fürth

Der Riesen-Bärenklau kommt ursprünglich aus dem Kaukasus. Die attraktive, bis zu 3 m hohe, blütenprächtige Pflanze wurde in den 1980er Jahren in die Gärten eingeführt und breitet sich seitdem vor allem entlang von Bächen und Flüssen aus. Aufgrund ihres starken Wuchses und der dichten Bestände macht sie den heimischen Pflanzen das Leben schwer. Der Einsatz von Herbiziden ist in der Regel wegen der Nähe zu Gewässern nicht möglich. Daher muss Hand angelegt werden: Man gräbt die Wurzeln aus. Dabei ist besondere Vorsicht angesagt: Der Pflanzensaft kann im Zusammenspiel mit Sonnenlicht schwere Verätzungen hervorrufen! In Fürth sind derzeit acht Standorte des Riesenbärenklaus bekannt. Hier setzt der Landschaftspflegeverband ehrenamtliche Helfer ein, die im Zeitraum von April bis September regelmäßig mit dem Spaten dem Bärenklau zu Leibe rücken, um zu verhindern dass die Pflanzen zum Blühen kommen und ihre Samen verbreiten. Auch das Greenteam der WAB Kosbach ist hier mit von der Partie. 2018 wurden insgesamt 335 Arbeitsstunden im Einsatz gegen diese invasive Pflanzenart aufgebracht.



Artenschutz im Bachmuschelrevier

Markt Bibart, Lkr. Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim

2005 hatte die Gemeinde Markt Bibart die ersten beiden Flächen entlang des Muschelgewässers Rehberggraben erworben. Über die Jahre entwickelten sich dort ausgedehnte Schilfbestände. Rohammer, Teich- und Sumpfrohrsänger sowie Blaukehlchen siedelten sich an. Im Herbst 2018 mähte ein Landwirt Teile der mittlerweile überalterten und lückigen Schilfbestände, um das Schilf zu verjüngen und als Brutplatz für die Röhrlichtbrüter zu verbessern.

Auch bei den 2009 angelegten Biotoptümpeln und Sedimentfängen waren Pflegearbeiten erforderlich. Diese Sedimentfänge werden als Mulden entlang von Gräben angelegt. Dies soll verhindern, dass vom Regenwasser abgetragene Erde von umliegenden Äckern über Abflussgräben in den Rehberggraben gespült wird. Das feine Erdmaterial kann für die jungen, im Bachgrund versteckt lebenden Bachmuscheln lebensbedrohlich sein. Ein Bagger entfernte nun die angesammelte Erde aus einem Sedimentfang, so dass dieser wieder voll funktionstüchtig ist. Ebenso wurden verlandete Biotoptümpel vom Schlamm befreit. Libellen und Amphibien freuen sich über ihr renoviertes Wohnzimmer.



Der freche Ernie stellt alles in Frage

Burgbernheim, Lkr. Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim

Der Streuobsterlebnispfad in Burgbernheim ist ein Lehrpfad der etwas anderen Art: Auf witzige Weise führt das Eichhörnchen Ernie durch die Informationstafeln und fragt, gerne provozierend, der klugen Eule Löcher in den Bauch. Der Lehrpfad entstand in einem Gemeinschaftsprojekt der Stadt Burgbernheim, des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken und des Naturparks Frankenhöhe. Die Tafeln halten sich mit Informationen zurück – Ziel ist es, Kernbotschaften zu vermitteln. Tiefergreifende Inhalte und weitere „Schmankerl“ werden ab Mitte 2019 über eine Website zur Verfügung stehen. Auch wird es ab dann möglich sein, den Lehrpfad mithilfe einer App spielerisch zu begehen.



Beweidung in Schloßberg

Heideck, Lkr. Roth

Im Jahr 2018 konnte für die brachgefallene Wiese unterhalb der Kirche in Schloßberg ein Schäfer aus Kammerstein gewonnen werden, der mit seinen Tieren zukünftig die Pflege übernimmt. Vor dem ersten Weidegang sorgte ein sogenannter Metrac für die optimale Vorbereitung der Hangfläche: Der ferngesteuerte Hangmäher erledigte den Säuberungsschnitt. Zu Beginn der Weidesaison konnten deshalb die Schwarzkopfschafe und Ziegen statt altem Gras frisches, kräuterreiches Futter fressen. Alle Beteiligten, vom Schäfer bis hin zu den „Schloßbergern“, sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Darauf aufbauend soll der nur noch lückig vorhandene Obstbaumbestand auf der Wiese 2019 ergänzt werden und damit das Erscheinungsbild des Ortes Schloßberg zusätzlich aufgewertet werden.



Alte Obstsorten am Stammtisch

*Gunzenhausen, Lkr.
Weißenburg-Gunzenhausen*

Im Herbst fand eine schöne Pflanzaktion zusammen mit dem Stammtisch des Gasthauses „Zur Linde“ in Unterwurbach statt. Eine liegen gebliebene Obstsortenliste des Landschaftspflegeverbandes weckte das Interesse und die Begeisterung der Stammgäste. Der Verband organisierte die Pflanzung und der Stammtisch erklärte sich bereit, künftig die Patenschaft für die Obstbäume zu übernehmen. Voller Energie wurden in einer Gemeinschaftsaktion 16 junge Obstbäume gepflanzt. Jeder Baum bekam ein Sortenschild, zusätz-

lich versehen mit dem Namen des Paten. Das Gasthaus und sein Stammtisch haben damit einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung und Zukunft der Streuobstlandschaft rund um Unterwurbach geleistet – und hatten großen Spaß am aktiven Naturschutz.



Kompensationsmaßnahmen

Im Jahr 2018 betreut:



410 Hektar



in 50 Gemeinden



21 Hektar neue Blumen-
wiesen angelegt

Mit der Betreuung und Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen nutzt der Landschaftspflegeverband eine weitere Möglichkeit zur Neugestaltung und Pflege von Biotopen in Mittelfranken. Vorwiegend im Auftrag von Kommunen findet für künftige oder bereits planfestgestellte Eingriffe in Natur und Landschaft eine ökologische Aufwertung statt – immer in enger Abstimmung mit den beteiligten Behörden sowie den Landwirten und Flächeneigentümern vor Ort.

Wiesenansaat bei Dürrwangen – eine Bilanz nach sechs Jahren

Dürrwangen, Lkr. Ansbach

Im Jahr 2012 konnte der Landschaftspflegeverband im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme auf einer bisherigen Ackerfläche bei Dürrwangen eine Blumenwiese mit ca. 2,7 Hektar ansäen. Bereits im Jahr darauf prägten das Weiß der Margeriten und das Gelb des Wiesen-Pippaus diese Fläche. Kuckuckslichtnelke, Wiesenflockenblume, Salbei und Knautie kamen hinzu und machten das Blütenangebot gerade für Insekten sehr attraktiv.

2016 meldete der bewirtschaftende Landwirt die Fläche bei der mittelfränkischen „Wiesenmeisterschaft“ an. Mit 38 Pflanzenarten wurde die Fläche mit einer Urkunde prämiert – ein voller Erfolg für den Naturschutz! Jedes Jahr wird die Fläche nun ab 15. Juni gemäht und, bei entsprechendem Aufwuchs, im September ein zweites Mal. Das Mähgut wird von einem Rinderhalter als Futter verwendet.



Ökokontoflächen mit großer Vielfalt

*Sugenheim, Lkr. Neustadt/
Aisch-Bad Windsheim*

Bei Ezelheim in der Gemeinde Sugenheim wandelte der Landschaftspflegeverband zwei Ackerflächen mit insgesamt 6,5 Hektar Größe in naturnahe Ökokontoflächen um. Dabei wurden am Rand Strukturelemente angelegt, wie z.B. 15 Haufen aus Baumstubben als Unterschlupf für Kleintiere und als Totholzelement. Auch kleine Tümpel und Heckenpflanzungen sorgen für zusätzlichen Lebensraum. Ein Streifen des Ackers wird zukünftig als Wechselbrache bewirtschaftet, also jährlich abschnittsweise umgebrochen. Diese Maßnahme dient insbesondere bodenbrütenden Vogelarten. Am Oberhang pflanzten örtliche Helfer im Dezember 15 Obstbäume. Der größte Teil der Fläche wurde jedoch mit der Einsaat von gebietsheimischem Saatgut in eine blütenreiche Wiese umgewandelt. Ein Milchviehbetrieb aus Ezelheim wird die beiden Grundstücke zukünftig als Heuwiesen bewirtschaften. So haben sowohl die Natur als auch der landwirtschaftliche Betrieb einen Nutzen von den ökologischen Ausgleichsflächen.



Neuer Laichplatz in Burgfarnbach

Stadt Fürth

In Burgfarnbach kümmert sich der Landschaftspflegeverband im Auftrag des Fürther Grünflächenamtes um eine Gruppe von historischen Teichen. Sie werden von einer gefassten Quelle gespeist, die früher von der Burgfarnbacher Brauerei genutzt wurde. Die Teiche und ihr naturnahes Umfeld bieten für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen einen hochwertigen Lebensraum am Übergang des Siedlungsgebiets zur Farnbachaue. Viele Singvogelarten, Eisvogel, Zauneidechse, Ringelnatter, Libellen und andere Wasserinsekten kommen hier vor; Kröten und Frösche finden ein Laichbiotop. Die im Vorfeld vom Fischereiverein Fürth abgefischten Teiche wurden im Dezember in einer mehrtägigen Aktion entschlammt. Bereits im September hatte der Landschaftspflegeverband zudem direkt benachbart in der Farnbachaue einen 500 m² großen zusätzlichen Amphibienteich angelegt. Dieser füllt sich aus dem Überlauf der historischen Teiche.



Mit Schaf und Mähwerk zur Blütenvielfalt

Stadt Erlangen

Jedes Jahr ab Ende Mai machen sich zahlreiche Schaf- und Ziegenmäuler über die frischen Gräser im Naturschutzgebiet Exerzierplatz her. Sie tragen mit ihrem Appetit wesentlich dazu bei, das Landreitgras auf den Flächen zu dezimieren. Denn dieses verdrängt durch seinen kräftigen Wuchs die typischen Pflanzen der Sandmagerrasen. Was die vierbeinigen Rasenmäher nicht gefressen haben, wird im Sommer maschinell geschnitten, aufgeladen und abtransportiert. Im Herbst kommen die Schafe in der Regel ein zweites Mal und verbeißen das wieder ausgetriebene Landreitgras erneut. Aufgrund der anhaltenden sommerlichen Trockenheit musste die Beweidung allerdings im Herbst 2018 mangels Futteraufwuchs ausfallen. Die Kombination aus „fressen und schneiden“ hat über mehrere Jahre das Erscheinungsbild des Exerzierplatzes positiv verändert: vom hochwüchsigen Altgrasbestand hin zum kurzrasigen blütenreichen Magerrasen, der Insekten, Kleintieren und Feldvögeln Nahrungs- und Lebensraum bietet.



Schweres Gerät am Langweidgraben

Markt Allersberg, Lkr. Roth

Der Markt Allersberg hat für sein Ökokonto ein Grundstück am Langweidgraben erworben. Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband erfolgte die Planung und Umsetzung der Arbeiten zur ökologischen Aufwertung. Seit Herbst 2018 hat der Langweidgraben auf 75 m Länge sein Bild verändert: Steile gleichförmige Ufer gibt es nicht mehr. Flachwasserzonen und gumpenartige Vertiefungen in der Gewässersohle gestalten den Bach abwechslungsreich. Angrenzend an den Langweidgraben kommen weder Dünge- noch Pflanzenschutzmittel zum Einsatz. Dies sind nun beste Voraussetzungen, dass sich Bach, Ufersaum und Wiese naturnah entwickeln können und zukünftig vielen Tier- und Pflanzenarten Lebens- und Nahrungsraum bieten.



Neuer Lebensraum für Ringelnatter und Co.

Solnhofen, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen

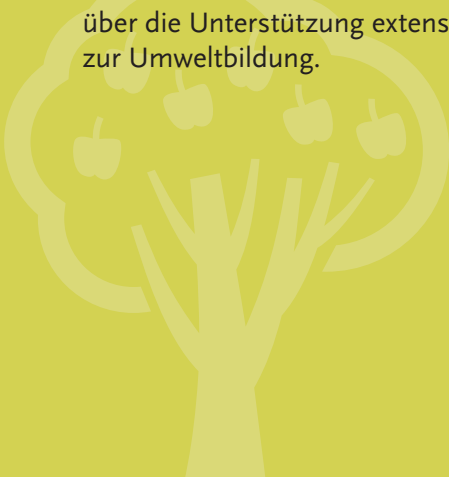
In Solnhofen – bekannt für seine steilen Trocken- und Magerrasen – rückte 2018 der feuchte Talgrund in den Blick des Naturschutzes: Im Rahmen des gemeindlichen Ökokontos entstanden im Altmühltal neue Feuchtmulden; eine künstlich angelegte, trockenengefallene Senke wurde ausgebaggert und naturnah gestaltet. Die neu geschaffenen Biotope bieten künftig Pflanzen und Tieren mit einer Vorliebe für feuchte Standorte einen Rückzugsraum. So war bereits im Sommer eine junge Ringelnatter in der neu geschaffenen Wasserfläche anzutreffen. Umgeben wird dieser neue Lebensraum künftig von einer blütenreichen Wiese. Das ehemals intensiv genutzte Grünland wird nun zu einem späteren Zeitpunkt gemäht, um den Blühpflanzen das Aussamen zu ermöglichen und Insekten sowie Kleintieren einen Rückzugsraum zu bieten.



Regionale Schwerpunktprojekte

Zusätzlich zur Umsetzung von Biotop- und Landschaftspflegemaßnahmen ist der Landschaftspflegeverband Initiator und Projektträger einer Vielzahl modellhafter Vorhaben in Mittelfranken.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern und finanziert durch unterschiedliche Auftraggeber und Zuschussprogramme reicht die Palette dabei vom Schutz besonderer Arten und Lebensräume über die Unterstützung extensiver Landnutzungsformen bis hin zur Umweltbildung.



Bessere Weiden für mehr Vielfalt

Lkr. Ansbach

Artenreiche Trockenbiotope sind landschaftsprägend und typisch für die Anstiege und Hänge der Frankenhöhe. Für ihre Erhaltung ist die Beweidung durch Schafe unerlässlich. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft mangelt es den Schäfern zunehmend an Pferchplätzen für ihre Herden. Auch die Triebwegverbindung zwischen den Weideflächen gestaltet sich oft schwierig. Mit Ersatzgeldern des Landratsamtes Ansbach konnte 2018 Abhilfe geschaffen werden. In Kirnberg erwarb die Gemeinde Gebstattel über Projektgelder eine Fläche am Naturschutzgebiet. Diese Fläche steht künftig dem Schäfer zur Verfügung und erleichtert den Schafen den Zugang zu den Weideflächen im Naturschutzgebiet. In Häslabronn, Gemeinde Colmberg, vermittelte der Landschaftspflegeverband einen dringend benötigten Pferchacker, der jetzt langfristig von der Naturschutzbehörde gepachtet und dem Schäfer überlassen wurde. Die reibungslose Beweidung der wertvollen Magerrasen um Häslabronn und Kirnberg wird damit langfristig unterstützt.



Landkreis
Ansbach



Abbaustellen für die Natur

Lkr. Ansbach

Im Landkreis Ansbach finden sich zahlreiche aufgelassene Abbaustellen. Wegen der offenen Bodenstellen und der vielfältigen Oberflächenstruktur dienen diese Sand- und Mergelgruben häufig als Ersatzlebensraum für manch selten gewordene Pflanzen- und Tierart. Viele dieser Arten lebten ursprünglich als „Pioniere“ in Flussauen, deren natürliche Dynamik Steilufer, Tümpel, Sand- und Kiesbänke immer wieder umlagerte und neu gestaltete. Dynamische Fließgewässer sind heute kaum mehr zu finden, aber auch viele Abbaustellen sind stillgelegt. Was früher in den Gruben die örtlichen Rohstoffnutzer unbewusst im Alltagsbetrieb erledigten, setzt nun der Landschaftspflegeverband in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, Naturschutzbehörden und -verbänden, örtlichen Baufirmen und Landwirten gezielt um. So wurden 2018 in fünf alten Gruben im westlichen Landkreis Ansbach verlandete Tümpel ausgebaggert, Kleingewässer angelegt, Oberboden abgetragen und zugewachsene Flächen freigestellt. Naturschutzfachliche Untersuchungen der Flächen bestätigen den positiven Effekt auf Artenvielfalt und Individuenzahl: Bedrohte Arten wie Kreuzkröte, Uferschwalbe und Arnika finden hier wieder eine Heimat.



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Kulturlandschaft erhalten – Gebietsbetreuung Taubertal

Lkr. Ansbach

Das Taubertal gehört zu den eindrucksvollsten Kulturlandschaften Süddeutschlands. Blütenreiches Grünland und Halbtrockenrasen, Hecken, mächtige Steinriegel und alte Trockenmauern, Laubwälder und Streuobstbestände wechseln mosaikartig. Die bis zu 40 Grad steilen Muschelkalkhänge und die imposanten Steinriegel sind Lebensraum vieler gefährdeter Tier- und Pflanzengemeinschaften. Entstanden ist diese abwechslungsreiche und auch kulturhistorisch wertvolle Landschaft durch über die Jahrhunderte wechselnde Nutzungen, vom Weinbau über Hackfrüchte auf Ackerterrassen zu Heu- und Obstwiesen. Damit das Taubertal auch künftig erhalten und gepflegt werden kann, hat der Landschaftspflegeverband im Juli 2018 mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds eine neue Gebietsbetreuer-Stelle geschaffen. Die Gebietsbetreuer Manuel Kühnle und Till Scholl sind Ansprechpartner vor Ort. Sie wollen die Grundstücksbesitzer bei der Pflege der Hangflächen beraten und unterstützen. Zusätzlich soll die Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit, Führungen und Mitmachaktionen für den Wert dieser vielfältigen Kulturlandschaft sensibilisiert und begeistert werden.



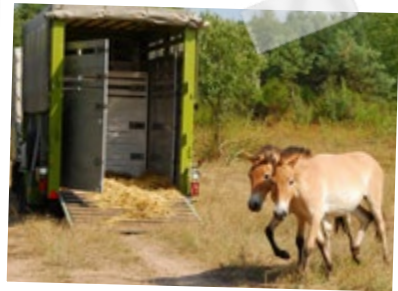
Verstärkung für die Tennenloher Wildpferde

Lkr. Erlangen-Höchstadt

Mitte August haben die Przewalski-Hengste im Tennenloher Forst bei Erlangen wieder Verstärkung bekommen: Der Zoo Cottbus lieferte zwei Neuzugänge für das Naturschutzgebiet. Von ihren neuen Herdenmitgliedern wurden die einjährigen Junghengste sehr freundlich in Empfang genommen. Zusammen mit den älteren Pferden haben „Wolfgang“ und „Henning“ schon ausgiebig ihr neues Gehege erkundet und sind inzwischen als vollwertige Mitglieder in die Herde integriert worden.

Nachdem 2018 zwei ältere Tennenloher Hengste zur Zucht an den tschechischen Zoo Liberec und den Tiergarten Nürnberg abgegeben wurden, leben mit „Wolfgang“ und „Henning“ derzeit sechs Przewalski-Hengste im Tennenloher Forst.

Nach wie vor ist das nun seit 15 Jahren bestehende Beweidungsprojekt bei großen und kleinen Besuchern aus der gesamten Region ein sehr beliebtes Ausflugsziel!



Der Stichling und die Bachmuschel

Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Windsheim

Der „Dreistachelige Stichling“, der Fisch des Jahres 2018, ist für die Bachmuschel von besonderer Bedeutung. Die Fortpflanzung der Muscheln funktioniert nur, wenn die Muschellarven sich in den Kiemen der Fische als zeitweilige Parasiten entwickeln können. Gemeinsam mit der Regierung von Mittelfranken, dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach und dem Bund Naturschutz organisierte der Landschaftspflegeverband eine „BayernNetzNatur“-Veranstaltung, bei der diese besondere Beziehung zwischen Fisch und Muschel anschaulich erläutert wurde. Durch Zufall wurden bei dieser Exkursion erstmals junge Bachmuscheln bei Oberlaimbach entdeckt und damit eine Wiederbesiedelung der Scheine nachgewiesen.

Auch in der Bibart und im Rehberggraben in der Gemeinde Markt Bibart und Iphofen ist der Bachmuschelbestand im Aufwärtstrend. Nach aktuellen Kartierungen ergibt sich dort eine derzeitige Bestandsgröße von ca. 21.000 Bachmuscheln.



Mehr Platz für alte Eichen

Lkr. Roth

Dank der bayerischen Biodiversitätsstrategie können viele Alteichen im Landkreis Roth wieder aufatmen: Im Winter 2017/2018 entfernten Landwirte im Auftrag des Landschaftspflegeverbands Sträucher, Jung- und Nadelbäume, die diese Baumriesen bedrängten und ihnen Wasser, Licht und Luft streitig machten.

Besonders erfolgreich verlief die Freistellung der Schnittlinger Eiche in Spalt, bei der Landschaftspflegeverband, Forstrevier Spalt, Untere Naturschutzbehörde, Stadt Spalt und die Rechtlergemeinschaft an einem Strang zogen. Nach Jahren des Eingewachsenseins in den Waldrand ist die einzigartige Eiche jetzt wieder sichtbar und gibt den Blick auf das dahinterliegende Spalter Hügelland frei.

Eine weitere Besonderheit war der Schnitt alter Kopfeichen in Hilpoltstein. Da hier besonderes Fachwissen für die richtige Ausführung gefragt ist, übernahm die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege die Anleitung. Von Landwirten vor Ort wurden die Eichen geschnitten und trieben im Jahresverlauf wie gewünscht wieder aus.



© Jürgen Leykamm

ObstWiesenVielfalt fördert Obstbaumschnitt

Lkr. Roth

Das Projekt ObstWiesenVielfalt hat die nachhaltige Erhaltung und Entwicklung der alten Streuobstwiesen im Landkreis zum Ziel. Ein Teil des Projektes ist die Sicherung der ökologisch wertvollen Obstbestände in den Gemeinden Heideck, Spalt und Thalmässing durch einen Pflegeschnitt. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Ersatzgeldern des Landratsamtes. Im Winter 2017/18 erhielten so in Zusammenarbeit von Landschaftspflegeverband, Triesdorfer Baumwarten und Landschaftsobstbaumpfleger 200 Obstbäume eine behutsame Verjüngungskur. Geschnitten wurden die Bäume, die aufgrund ihres Alters und vorhandener Höhlen besonders wertvoll für Vögel und Fledermäuse sind. 2018/19 sollen weitere 200 Bäume in privatem und kommunalem Besitz geschnitten werden, um sie langfristig zu erhalten.



Neuer Pavillon am Kapellbuck

Markt Heidenheim, Lkr.
Weißenburg-Gunzenhausen

Zusammen mit dem Gartenbau- und Fremdenverkehrsverein Hechlingen und der Marktgemeinde Heidenheim errichtete der Landschaftspflegeverband einen neuen Rast- und Infopavillon an der St. Katharinenkapelle Hechlingen. Mit Hilfe des Förderprogramms LEADER soll der Pavillon Wanderern eine wettergeschützte Rast ermöglichen. Informationstafeln vermitteln zusätzlich den Besuchern die Besonderheiten des Kapellbucks. Unter anderem liefern diese Tafeln einen kleinen Einblick in die Zeit der Römer, von denen man vermutet, dass sie bereits den Kapellbuck als Aussichtspunkt zu schätzen wussten und hier ihre Feste feierten. Daneben werden die kleinen Kostbarkeiten der Pflanzen- und Tierwelt aufgezeigt, wie zum Beispiel die Küchenschelle oder der Schachbrettfalter, die dort aufgrund der besonderen Standortverhältnisse vorkommen. Ende Juli konnte der neue Pavillon eingeweiht werden.



Denkmal- und Naturschutz gehen Hand in Hand

Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen

Bereits vor über 1200 Jahren versuchte Karl der Große, einen schiffbaren Kanal zwischen Rezat und Altmühl zu schaffen, um Rhein und Donau zu verbinden. Reste der mittelalterlichen Großbaustelle sind noch heute nahe der Ortschaft Graben nördlich von Treuchtlingen zu sehen. Der „Karlsgraben“ ist aber nicht nur Bodendenkmal von europäischer Bedeutung, sondern auch wertvoller Lebensraum für gefährdete Amphibien und eine wichtige Biotop-Verbundachse im Tal der Schwäbischen Rezat.

Die Städte Weißenburg und Treuchtlingen planten auf Anregung des Landesamtes für Denkmalpflege zur Sicherung des Bodendenkmals Flächen am Karlsgraben zu erwerben. Der Landschaftspflegeverband erarbeitete daraufhin ein umfassendes Konzept, das die Ziele von Denkmalschutz und Naturschutz vereint. Fördermittel für die erforderlichen Flächenankäufe konnten beim Bayerischen Umweltministerium beantragt werden. So wurden jetzt in enger Kooperation mit dem Amt für ländliche Entwicklung und mit Unterstützung der BBV-Landsiedlung rund 10 Hektar im Rahmen eines Flurneuordnungsverfahrens gesichert.



Landschaft anpacken!

Für den Landschaftspflegeverband wird es immer schwieriger Arbeitskräfte für die Handarbeit zu finden. Nur noch wenige Menschen sind zum Beispiel bereit, Mähgut aus einer nicht befahrbaren Feuchtwiese zu tragen oder an steilen Berghängen Schlehenaustriebe abzumähen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat der Verband die Weiterbildung „Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ ins Leben gerufen und über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Erträgen der Glücksspirale finanziert. Die 20 Kursplätze waren in kürzester Zeit vergeben. Die Interessenten kamen aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern und Altersgruppen. In drei Modulen erlernten die Teilnehmer theoretische Inhalte über Landschaftspflege, Ökologie, Steuerrecht und Arbeitssicherheit. Im Mittelpunkt standen jedoch die Praxisseinheiten, in denen Arbeitsverfahren zu Nachentbuschung, Feuchtwiesenmäh, Heckenpflege und Pflanzungen vorgestellt und praktiziert wurden. Gut informiert und gerüstet packen etliche der Kursteilnehmer nun bereits in der Landschaftspflege an. Aufgrund der großen Nachfrage soll die Fortbildung 2019 nochmals angeboten werden.





11 Veranstaltungen



320 Kinder & Erwachsene



80 Ehrenamtliche



Fördermittel vervierfacht



3 Mitarbeiter

Im Naturpark geht es voran

Der Naturpark Frankenhöhe kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das Waldklassenzimmer Wörnitz erstrahlt in neuem Glanz; am Wanderweg durch das Tiefenbachtal zwischen Gallersgarten und Burgbernheim kann der Besucher sich nun über die spannende Tier- und Pflanzenwelt des Tales weiterbilden; 120 Schüler aus Nürnberg erkundeten einen Erlebnisbauernhof in Walddachsbach und dem Eichhörnchen Ernie kann man seit diesem Herbst auf dem Streuobsterlebnispfad in Burgbernheim folgen. Der „Wasserscheideweg“, der auf 100 km Länge über die Frankenhöhe führt, darf wei-

terhin als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ beworben werden und findet dank des Tourismusverbandes Romantisches Franken auf Wandermessen in ganz Deutschland Anerkennung. Spätsommer und Herbst waren geprägt von den Vorbereitungen zur Einstellung zweier Naturpark-Ranger, die seit Februar bzw. März 2019 das Naturpark-Team verstärken.

Seit 2017 hat der Landschaftspflegeverband im Auftrag des Naturparkvereins die Geschäftsführung des Naturparks Frankenhöhe übernommen.





Aktiv für Mittelfrankens Natur



ca. 100
Veranstaltungen



1600
Erwachsene



1400
Kinder

Menschen für unsere Landschaft und die Natur zu begeistern ist ein wichtiges Anliegen des Landschaftspflegeverbands. 2018 nahmen an 100 Einzelveranstaltungen wie Exkursionen, Umweltbildungsaktionen, Vorträge oder Projektarbeitskreise 3000 Kinder und Erwachsene teil. Zum ersten Mal und mit großem Erfolg fand das Schäferfest in Colmberg statt. Dort und auf einer Vielzahl von Fachveranstaltungen, regionalen Märkten und Festen, die von Tausenden Menschen besucht worden sind, war der Verband vertreten und konnte den Besuchern die Arbeitsweise, Tätigkeitsfelder und Ziele der Landschaftspflege vermitteln.

Die Wanderausstellungen zur Bachmuschel, zum Biber und zur Schafbeweidung waren im letzten Jahr wieder viele Wochen in der Region an den unterschiedlichsten Plätzen unterwegs und wurden gut besucht.

Naturpark Frankenhöhe



Klassenfahrt Naturpark Frankenhöhe



Gewässernachbarschaftstag im Lkr. Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim



Mähaktion Schambachried, Treuchtlingen



Kalchreuther Kirschkerwa



Tag der Franken in Ansbach



Schäferfest Colmberg





Schulklassenaktion „Sandmagerrasen“ in Fürth



Holzwegtag in Erlangen



Johannitag in Triesdorf

Falterführung mit Stefan Mümmler im Naturschutzgebiet Tennenloher Forst



Markt der Genüsse im Freilandmuseum Bad Windsheim

Finanzen



Gesamthaushalt
2,88 Mio



für Biotoppflege:
1,57 Mio



davon 65% an
Landwirte

Die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes wird vor allem durch Zuwendungen aus staatlichen Förderprogrammen und von Stiftungen, sowie durch Eigenanteile der Kommunen und privaten Grundstückseigentümer ermöglicht. Neben dem Bayerischen Umweltministerium (ca. 1,3 Mio €) kommen Zuschüsse aus dem Landwirtschaftsministerium (56.000 €), vom Bayerischen Naturschutzfonds (94.000 €), Naturschutzverbänden, Landkreisen und vielen Kommunen und Privatleuten. Der Bezirk Mittelfranken unterstützt nicht nur die Projektarbeit (265.000 €), sondern trägt auch zur Finanzierung der Geschäftsstelle bei. Wichtig für den gemeinnützigen Verein ist neben der ideellen auch die finanzielle Unterstützung durch Mitglieder und Spendengelder.

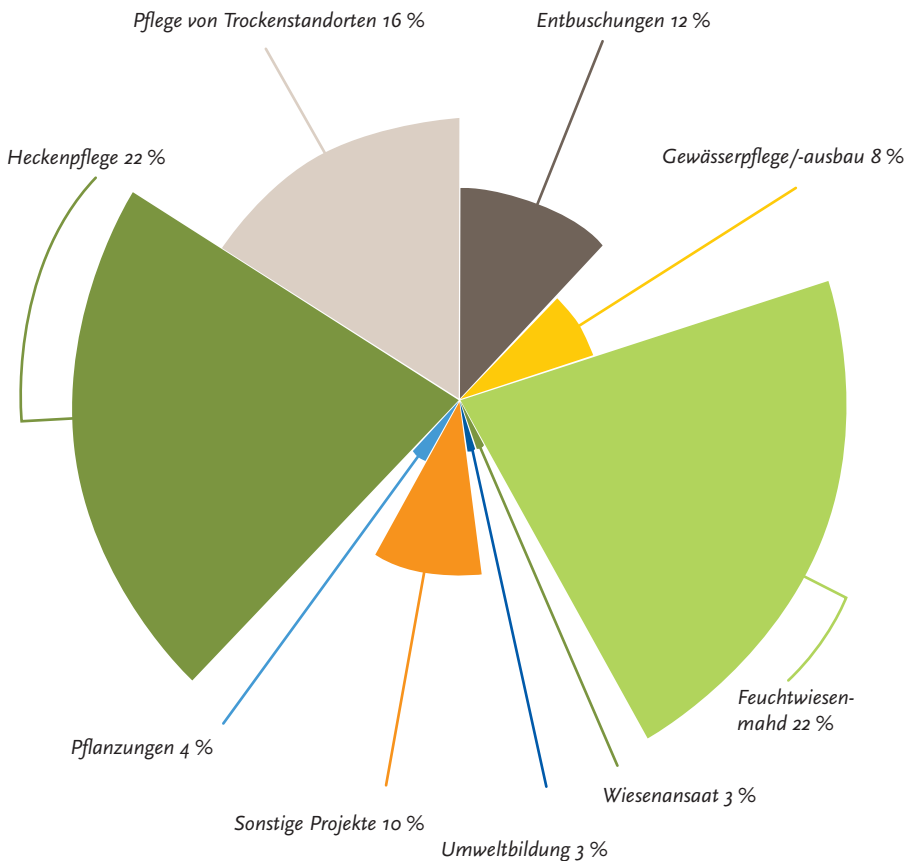
Haushalt und Ausgaben für die Landschaftspflege

Bei einem neuen Rekord-Haushaltsvolumen von ca. 2,88 Mio. € beliefen sich die Ausgaben für klassische Landschaftspflege- bzw. Kompensationsmaßnahmen auf etwa 1.565.000 €. Hiervon wurden 65 % an landwirtschaftliche Betriebe ausbezahlt, die vor Ort in der Maßnahmenumsetzung tätig sind. Dazu kamen etliche Sonderprojekte mit einem Volumen von

ca. 463.000 €, die der Verband vorwiegend im Auftrag der Naturschutzverwaltungen und verschiedener Landkreise betreut.

Maßnahmen der vier anderen Landschaftspflegeverbände in Mittelfranken wurden mit 16.400 € aus Bezirksmitteln unterstützt.

Mittelverwendung Maßnahmen & Projekte 2018





Neues aus dem Verband

Mitgliederversammlung in Gunzenhausen

Die Mitgliederversammlung fand 2018 in Unterwurbach statt. Bei schönstem Sommerwetter konnten die Teilnehmer die Exkursion zum Steingraben und zur neu angelegten Ausgleichsfläche der Stadt Gunzenhausen genießen. Während beim Steingraben eine gelungene Gewässerrenaturierung im Mittelpunkt stand, kümmerte sich die Stadt Gunzenhausen im vergangenen Winter um den Fortbestand der historischen Obstsorten und pflanzte im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme am Ortsrand 40 neue Obstbäume. Zeitgleich zur Exkursion erledigte der beauftragte Landwirt die letzten Arbeitsgänge für die Ansaat des artenreichen Grünlands auf der Streuobstwiese. Im

Anschluss fand man sich im Gasthaus Seßler zur weiteren Versammlung ein. Unter anderem erhielt dort Werner Neudorfer eine Auszeichnung: Seit 30 Jahren organisiert der Lehrer für die 9. Klassen der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg Praktikumswochen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband legen Schülerinnen und Schüler Streuobstwiesen an, pflanzen und pflegen Hecken, mähen Streuwiesen und befreien Schafhutzen von Gestrüpp und störendem Aufwuchs. Mittlerweile waren über 1.500 Jugendliche bei diesen Einsätzen für eine vielfältige Landschaft dabei.

Vorstandswahlen

Für die turnusgemäßen Neuwahlen stellten sich 6 bisherige Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl. Wir danken an dieser Stelle den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige engagierte Unterstützung und Begleitung des Verbandes: Friedrich Belzner,

Georg Förster, Marco Kistner, Karlheinz Lechler, Friedrich Rottenberger und Heiner Sindel.

Einschließlich der 6 neu gewählten Mitglieder setzt sich der Vorstand des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken nun wie folgt zusammen:

Politik	Landwirtschaft	Naturschutz
Vorsitzender: Josef Göppel Herrieden	stellv. Vorsitzende: Gerda Schönleben Tuchenbach	stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Kai Frobels Hersbruck
Bernhard Böckeler Allersberg	Helga Horrer Pleinfeld	Ulrich Meßlinger Flachslanden
Birgit Herbst Spardorf	Peter Königer Wilhermsdorf	Gisela Niclas Erlangen
Hans Popp Merkendorf	Robert Lechner Markt Berolzheim	Reinhard Scheuerlein Nürnberg
Gerhard Wägemann Weißenburg	Reinhold Meyer Colmberg	Rupert Zeiner Heideck

Zum Jahresende 2018 hatte der Landschaftspflegeverband Mittelfranken 1.713 Mitglieder: 1490 private und 180 kommunale Mitglieder sowie 43 Vereine.

Geschäftsführerin: Sibylle Tschunko,
stellvertretender Geschäftsführer:
Dieter Speer.

Stets aktuelle Informationen zu unserer Arbeit und den Projekten, Informationen und Formulare zum Herunterladen sowie Ihre örtlichen Ansprechpartner finden Sie unter www.lpv-mfr.de.

Für sein jahrelanges Engagement im Rahmen des Praktikums der Rudolf-Steiner-Schule wurde Werner Neudorfer (mittig) vom Vorsitzenden Josef Göppel (links) mit der Goldenen Libelle geehrt und erhielt – überreicht durch den Vorsitzenden des Lions-Umweltschutzfonds, Helmut Lang (rechts) – einen Scheck über 500 € als Unterstützung für diese wertvolle, umweltpädagogische Arbeit.





Sie möchten zum Erhalt der Kulturlandschaften beitragen und unsere Arbeit unterstützen?

Dann freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft oder eine Spende an den Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.

IBAN DE85 7655 0000 0000 2864 68
BIC: BYLADEM1ANS
Sparkasse Ansbach

Sie möchten aktiv in der Landschaftspflege mitarbeiten?

Wir suchen laufend Unterstützung für die Pflege von Biotopflächen in verschiedenen Gemeinden Mittelfrankens. Bitte sprechen Sie uns an!



Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Feuchtwanger Straße 38 | 91522 Ansbach
Tel. 0981-4653 3520 | Fax 0981-4653 3535
info@lpv-mfr.de | www.lpv-mfr.de